

Vorwort

Dieses Vorwort ist im Grunde ein Nachwort. Dem Erscheinen dieser Arbeit ging eine Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Heidelberger Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht voraus. Die Arbeit wurde 2016 vom Fachbereich Rechtswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main als Dissertation angenommen.

Das, was zunächst Idee und dann lange Projekt war, ist nun endlich Buch geworden. Dies verdanke ich zuvörderst der umsichtigen Betreuung durch Armin von Bogdandy. Er hat mir neue Denkräume eröffnet und Herausforderungen geschaffen, die mich wissenschaftlich und persönlich wachsen ließen. Für die sehr zügige Erstellung und gedankliche Schärfe des Zweitgutachtens danke ich Stefan Kadelbach.

Viel zu verdanken habe ich ebenfalls Rüdiger Wolfrum, bei dem ich meine ersten Erfahrungen als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut sammeln durfte. Den derzeitigen Direktoren Anne Peters und Armin von Bogdandy danke ich für die Aufnahme meiner Arbeit in die Schriftenreihe des Instituts.

Piet Eeckhout bin ich besonders dankbar für seine Bereitschaft zum offenen Gespräch, sein reges Interesse an meiner Arbeit sowie für die Gelegenheit, Scheich Kadi persönlich zu treffen. Dankbarkeit für einen praktischen Zugang zum Thema dieses Buchs schulde ich auch Generalanwalt Pedro Cruz Villalón und seinen Mitarbeitern, die mich die Arbeitsweise der Unionsgerichtsbarkeit erleben ließen. Vor allem Daniel Sarmiento und Flavien Mariatte wurden es nie müde, meine Fragen zu beantworten und mich auf Eigenartigkeiten hinzuweisen.

Das Heidelberger Max-Planck-Institut ist mir inzwischen zur wissenschaftlichen Heimat geworden. Dank auch all denjenigen, die mit ihrem Wirken hinter den Kulissen den Grundstein für die Forschungsarbeit am Institut legen. Von der „Dienstagsrunde“ und den zahlreichen Kontakten zu Gastwissenschaftlern und zu Kollegen, von denen nicht wenige zu Freunden wurden, habe ich sehr profitiert. Besonders hervorheben möchte ich Anuscheh Farahat, die die großen Linien meiner Arbeit ebenso gründlich kritisch abklopfte wie die Details des Manuskripts. Aber auch ohne Carlino Antpöhler, Nicole Appel, Iris Canor, Arthur Dyèvre, Markus Fyrnys, Matthias Hartwig, Simon Hentrei, Michalis Ioannidis, Frederic Ischebeck-Baum,

András Jakab, Marc Jacob, Christoph Krenn, Raffaella Kunz, Mariela Morales Antoniazzi, Carolyn Moser, Christiane Philipp, Mateja Steinbrück-Platise, Stephan Schill, Dana Schmalz und Ximena Soley hätte ich dieses Buch so nicht schreiben können. Danke für Gespräche, Musik und persönlichen Beistand.

Außerhalb des Instituts bestärkte mich Simon Kempny beständig darin, dass das Thema Leitentscheidungen und dessen interdisziplinär informierte Untersuchung auch für das klassisch dogmatische juristische Arbeiten von hoher Relevanz sei. Brigitte Reschke vom Springer-Verlag danke ich für die kundige Unterstützung bei den letzten Schritten zur Veröffentlichung.

Zum Dank von ganzem Herzen bin ich schließlich den Menschen verpflichtet, die mir jenseits der Wissenschaftswelt Kraft gaben. Ihr Anteil am Entstehen meiner Arbeit ist so unmessbar wie unermesslich. Dies gilt vor allem für meinen Großvater Yang En-lin. Er erlebte den Abschluss meiner Dissertation leider nicht mehr. Ihm ist dieses Buch gewidmet.

Berlin, im Oktober 2017

Die Leitentscheidung

Zur Grundlegung eines Begriffs und seiner Erforschung
im Unionsrecht anhand des EuGH-Urteils Kadi

Yang, N.

2018, XI, 364 S. 3 Abb., Hardcover

ISBN: 978-3-662-54863-9